

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Verleger-Einrichtungen) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Freilassung des Anzeigen-Platzes wird bei entsprechender Abmachung eine Kammer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingeleitet werden soll oder wenn der Anzeigebesteller in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 2

Freitag, den 4. Januar 1929

28. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Vorauszahlungen

#### auf Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuer.

- Die auf das vierte Kalenderquartaljahr 1928, bei Land- und Forstwirten auf das zweite Wirtschaftsjahr 1928/29, einfallenden Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer sind bis zum 10. Januar 1929 zu zahlen. Verzugszinsen wegen verspäteter Entrichtung der Umsatzsteuer werden erhoben, wenn die Zahlung bis zum 15. Januar 1929 nicht erfolgt ist.
- Bis zum 10. Januar 1929 ohne Schonfrist sind von den Einkommensteuer- und Körperschaftsteuerpflichtigen, außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Bodenbewirtschaftung, die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheides in Höhe von einem Viertel der Jahressteuer zu leisten. Zur Entlastung der Finanzkasse wird auf den bargeldlosen Ueberweisungs- und sonstigen postalischen Zahlungsverkehr hingewiesen. Dabei ist aber zur Vermeidung von Rückfragen die genaue Bezeichnung der Steuerart, des Steuerabkommens, der Steuernummer sowie des Steuerpflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung notwendig. Mit dem Umsatzsteuer-Vorauszahlungen sind die vorgeschriebenen, vom Steuerpflichtigen vollständig auszufüllenden Voranmeldungen einzureichen. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Einzelmahnung nicht erfolgt, daß vielmehr, falls die hierdurch angeordneten Beträge nicht rechtzeitig entrichtet sind, unter Annahme des Einverständnisses der Schuldner die Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, durch **Postnachnahme** eingezogen werden.

Radberg, am 3. Januar 1929. Das Finanzamt.

#### Einreichung der Steuerkarten und Einlagebogen für 1928.

Jeder Arbeitnehmer, für den im Jahre 1928 Lohnsteuermarken verwendet worden sind, hat die Steuerkarte mit Einlagebogen in der Zeit vom 1.—15. Januar 1929 an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er zur Zeit der Personenstandaufnahme am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort hatte. Ueber alles Nähere gibt ein Merkblatt Auskunft, das beim Finanzamt kostenlos entnommen werden kann. Die Verschümmelung der Einlieferungspflicht ist mit den im § 377 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Strafen bedroht; auch kann die Einlieferung außerdem durch die im § 202 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Strafen erzwungen werden.

Radberg, am 5. Januar 1929. Das Finanzamt.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Januar 1929.

Die Fetertagsstimmung hat langsam wieder abgeebbt. Vorüber sind die frohen Weihnachtstage, die lustige Silvesterhochzeit; man hat sich allmählich wieder auf „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ besonnen und trittet im alten, gewohnten Tempo weiter. Das neue Jahr, das kaum begonnen hat, erscheint unter diesem Gesichtswinkel gesehen auf einmal ebenso nüchtern und possetos als alle seine Vorgänger. Was man am Neujahrstage vielleicht noch an stiller Zukunftshoffnung in sich trug, das hat man schon nach knapp einer Woche wieder an den Fäden zu hängen gelernt. Nun, es ist nun einmal unser Menschenlos, ewig im Kreislaufe unserer Daseins immer und immer wieder die gleichen Wege zurücklegen zu müssen, aus deren Summierung sich letzten Endes unter gesamtter Lebensinhalt ergibt. Man soll deshalb nicht gleich topfhängerisch werden. Vielleicht ergibt sich doch, wenn wir nach Ablauf des Jahres 1929 die Bilanz unserer Daseinsfragen ziehen, die erfreuliche Tatsache, daß das Jahr 1929 uns und unseren Wünschen entsprechend wieder ein Stückchen vorwärts gebracht hat.

Auf die im ämtlichen Teile erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Wie uns von Seiten des Januareins mitgeteilt wird, ist es ihm leider nicht möglich die angekündigte Tanzver-

anstaltung ganz kostenlos durchzuführen. Es muß deshalb ein Eintritt von 30 Pfg. erhoben werden. (Näheres s. Inserat.)

— **Vollsteuer.** Auf die öffentliche Aufforderung zur Ablieferung der Steuerarten mit Einlagebogen im ämtlichen Teile dieser Zeitung wird wegen ihrer Wichtigkeit besonders hingewiesen.

— **Zum Silvestergottesdienst** hatte sich auch diesmal wieder eine andächtige Juhdreschast im Gotteshaus eingefunden. Der Männergesangsverein August Walther & Söhne sang unter Leitung seines Chormeisters, des Herrn Kantor Beyer, stimmungsvoll und ergreifend das Lied: „Des Jahres letzte Stunde“, ebenso erstreute nach der Predigt der Kinderchor durch ein herzliches Neujahrsgelübde.

**Dresden.** Im Stadtteil Dresden-Brickhof wurde am Silvestermorgen im Garten des dortigen Pfarrgrundstückes Pfarrer Dr. Hermann Horn erkrankt aufgefunden. Er war 32 Jahre alt und wirkte seit fünf Jahren an der Kirche zu Dresden-Brickhof. In den kirchlichen Kreisen erregte sich Dr. Horn großer Beliebtheit. Auch die Gegner der Kirche achteten ihn. Pfarramtlich wird als Motiv zu dieser Verzeihungsthat völliger Nervenzusammenbruch angegeben.

— **Die Schlägerei** in dem Lokal Ede Hecht- und Fichtenstraße am Sonnabendabend gab dem Polizeipräsidenten Veranlassung, am Silvesterabend eine Razzia in dem Lokal der „Freien Volkler“ im Restaurant Zur Nachtigall vorzunehmen. Mit Kraftwagen herangeführte Polizeibeamte besetzten alle Jungs und Jünger 24 Personen nach dem Polizeipräsidenten. Zehn Mann mußten in Haft behalten und der Staatsanwaltschaft zugewiesen werden, die übrigen wurden nach Feststellung ihrer Person wieder entlassen.

**Woritzburg.** Im Erzählungsheim Heidehof in Steinbach, war am vergangenen Sonntag in der dritten Nachmittagsstunde auf dem über den Stallungen gelegenen Heuboden ein großes Schindelfeuer zum Ausbruch gekommen. Der Fährergrubling Herbert Bläber hatte sich aus der Feuerung im Wäschhause heimlich geholene Kohlen geholt und diese auf dem Heuboden zum Anzünden zweier Zigaretten benutzt. Sie dann aber achlos weggeworfen. Dadurch war das Feuer verursacht worden, das der unvorsichtige Jähling nicht mehr unterdrücken konnte. Mit unheimlicher Schnelligkeit griffen die Flammen um sich, und bald war der Dachstuhl des Stallgebäudes in Rauch und Feuer eingehüllt. Auf dem Boden lagerten einige hundert Zentner Heu, das dem Feuer eine reiche Nahrung bot. Den Feuerwehren gelang es, den Brand zu lokalisieren und ein Uebergreifen auf die angrenzenden Wirtschaftsgebäude zu verhindern, doch brannte der Dachstuhl mit den großen Heuvorräten vollständig ab. Der Sachschaden ist beträchtlich.

**Heidenau.** Auf der Hauptstraße trug sich am Silvesterabend ein eigenartiger Unfall zu. Ein in Richtung Pirna fahrendes Geschirr der Brauerei Grohstedt war gegen 7 Uhr von einem nachfolgenden Personentransportwagen angefahren worden, was aber ohne irgendwelchen Schaden verlief. Der Geschirrführer suchte die dadurch unruhig gewordenen Pferde zu beaufsichtigen, die sich mit dem Wagen nach rückwärts gewendet hatten. In diesen Augenblicken kam ein Autobus von der Bastei in Richtung Dresden gefahren, dessen Fahrer die bei Geschirren vorgeschriebene Laterne nicht hatte sehen können. Erst im letzten Moment bemerkte er das Pferdsgespann. Durch das Einsetzen sämtlicher Bremsen kam der Autobus etwas ins Schlingern und stieß gegen das Brauereigeschirr, dessen Pferde scheu wurden und durchgingen. Nach etwa 500 Meter gelang es, die Pferde mit dem Wagen wieder aufzuhalten. Bei dem Versuch, seine Pferde zum Stillstand zu bringen, wurde der Geschirrführer umgerissen, errettlicherweise aber nur leicht verletzt.

**Freiberg.** In einem hiesigen Kolonialwarengeschäft fand man beim Reinigen von Notweinflaschen in einer solchen einen Trauring, der nach seiner Niedlichkeit ohne Zweifel einst eine Domänenhand geziert hat. Der Ring ist gezeichnet „A. D. 25. Februar 1899“. Wie mag das Symbol ehelicher Treue in die Notweinflasche gelangt sein? Die Flasche wurde mit vielen anderen aus einem hiesigen Gastwirtsbetrieb aufgelaufen. Das läßt unbedingt den Schluß zu, daß ihr Inhalt in Freiberg getrunken wurde.

**Chemnitz.** Am Neujahrstage gleich nach 6 Uhr brach auf dem Städtischen Schlacht- und Viehhofe ein Schadensfeuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, so daß innerhalb kurzer Zeit das gesamte Dach eines riesigen Schlachthofes in hellen Flammen stand. Die ge-

samte Chemnitzer Berufsfeuerwehr war über sechs Stunden mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt. Der entstandene Sachschaden dürfte nicht unbedeutend sein. Die größte Gefahr bestand für das Kühlhaus, das durch die hochschlagenden Flammen stark gefährdet war, da nach der Seite des Feuers hin geöffnete Fenster und Türen das Eindringen des Feuers begünstigten. Der Betrieb des Schlachthofes wird nicht gestört.

— **Am Sonntag vormittag** geriet auf der Verbindungsstraße Bernsdorf-Reichenhain ein kleines Postauto in Brand. Es gelang dem Fahrer des Autos die für Markersdorf und Reichenhain bestimmten Postkisten rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr hatte mit der Löschung des Feuers etwa eine Stunde lang zu tun.

**Zwickau.** Am Silvestermorgen brach in Stangengrün in dem Hause des Schieferdeckersmeister Schmidt ein Feuer aus, dem gegenüber die Ortswehren machtlos waren, so daß das Haus samt Mobiliar völlig niederbrannte. — Ein weiterer Wohnhausbrand hatte am Tage vorher ein der Aktiengesellschaft Knechtwald & Sauerbrunn in Löhnitz gehörendes Wohnhaus vernichtet. Hier gelang es den Feuerwehren, die an den Brandherd grenzenden Häuser vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Drei Familien wurden obdachlos.

## Der Zauber der Manege.

Antoni von dem Besfall des Publikums vollführt der Zirkusmeister in der Manege seine Kunststücke. Wenige Minuten sind es, da er sich in dem Glanz der Lichter zeigt. Und doch kristallisiert sich sein ganzes Leben um diesen einen Augenblick, denn der Zirkusmeister hängt an seinem Beruf. Die Arena ist ihm die Heimat und er wird krank, wenn er ihr aus diesem oder jenem Grund den Rücken kehren sollte. Oft verbißt sich ein gewaltiges Auf und Ab des Schicksals hinter der scheinbar gleichgültigen Feste des Zirkusmannes, mag er selbst nichts anderes sein als ein „dummer August“ oder ein Clown. Robin aber auch das Schicksal ihn läßt. In seinem ganzen Willen und mit seiner ganzen Kraft harrt er sich der Zirkusmeister an die Arbeit in der Manege. So schildert es unser neuer Roman „Clown Teddo“ von Magda Troitz. Die bekannte Erzählerin hat sich hier ein äußerst dankbares Thema ausgesucht, in dem sie mit der ihr eigenen fesselnden Schilderungskunst außerordentliche Wirkungen erzielt. Clown Teddo, das ist ein Mann, den das Schicksal gepackt hat, den es der Arena abspenstig machen wollte und der mit eiserner Willenskraft doch wieder als ein Sieger zurückkehrt in die Manege, die nun einmal seine Heimat ist.



Sopag-Mittelmeerfahrten 1929  
Korinthe auf Sigilien, im Hintergrunde der Ätna

Steuern eine Beilage.

